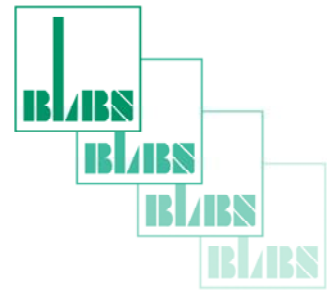


Presse

Bundesverband
der Lehrerinnen und Lehrer
an beruflichen Schulen e.V.



04.10.2007

BLBS zum Weltlehrertag 2007: „Arbeitsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen verbessern!“

Der Weltlehrertag am 5. Oktober 2007 ist für den Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS) erneut Anlass, sich mit seinem verbandlichen Grundanliegen „Bessere Arbeitsbedingungen für Lehrer – bessere Lernbedingungen für Schüler“ an die Öffentlichkeit zu wenden. Nach Überzeugung des BLBS können beide Forderungen nur durch erhöhte Bildungsinvestitionen für die beruflichen Schulen erreicht werden.

Dabei geht es aber nicht nur um bessere Bezahlung von Lehrkräften, sondern auch um sachgerechte Investitionen in die Schulinfrastruktur, in die sachliche und räumliche Ausstattung der Schulen und nicht zuletzt um die notwendigen Maßnahmen, um qualifizierte Lehrkräfte für das Lehramt an beruflichen Schulen zu gewinnen. Moderne, reformorientierte Unterrichtskonzepte helfen den Schülern an beruflichen Schulen, kompetenzorientierte Lernerfolge für das berufliche Leben und den persönlichen Alltag zu erwerben.

Die Lehrer an beruflichen Schulen müssen den hohen Erwartungshaltungen der Wirtschaft, der Eltern und des Dienstherrn gleichermaßen gerecht werden. Dabei wird von ihnen der Spagat verlangt, einerseits erwachsene, hoch motivierte und leistungsbereite Schüler mit hohem Anspruch zu unterrichten und andererseits den besonderen pädagogischen Herausforderungen bei lernunwilligen oder weniger leistungsstarken Schüler gerecht zu werden.

...

Verantwortlich für den Inhalt:
Heiko Pohlmann
Kapellenstr. 82 • 82239 Alling
Handy-Nr.: 0179/1391138

Bundesgeschäftsstelle
Friedrichstr.169/170 • 10117 Berlin
Telefon: 030/4081-6650 • Telefax: 030/4081-6651
e-mail: verband@blbs.de • Internet: <http://www.blbs.de>

Die Spannweite der fachlichen und pädagogischen Herausforderungen wird auch deutlich an der Ausdifferenzierung der beruflichen Schulen, von der Berufsschule und Berufsfachschulen bis hin zu den weiterführenden, studienberechtigenden beruflichen Schulen. Die hier eingesetzten Lehrer werden in der Regel in einer beruflichen Fachrichtung und einem allgemein bildenden Unterrichtsfach eingesetzt. Dies erfordert eine kontinuierlich hohe wissenschaftliche, fachliche und berufspädagogische Arbeit. Der BLBS sieht deshalb die verantwortlichen Akteure in Politik und Schuladministration in der Pflicht. Eine wesentliche Aufgabe besteht für diese darin, den Lehrkräften an beruflichen Schulen genügend Zeit für fachliche und pädagogische Fortbildung einzuräumen. Dies kann wegen des großen Umfangs nicht in der unterrichtsfreien Zeit geschehen, sondern muss in die Unterrichtsverpflichtung eingerechnet werden. So qualifizierte Lehrkräfte schaffen z. B. die Voraussetzung, um die Schüler zum selbstgesteuerten Lernen in adäquaten Lernumgebungen zu führen und dabei unter Beachtung fach- und handlungssystematischer Aspekte Moderator der Lernprozesse der Schüler zu werden. Unstrittig ist auch, dass Schulen und Lehrkräfte ausreichende Freiräume brauchen, um Teamentwicklung und Qualitätsmanagement eigenverantwortlich umsetzen zu können.

Um weiterhin die hohe Professionalität des Lehrpersonals an beruflichen Schulen zu sichern, bedarf es Lehrer, die an Universitäten wissenschaftlich ausgebildet sind, und einer engen Verzahnung zwischen Fachdidaktik und Berufspädagogik in der Lehrerbildung.

Damit die Erwartungen und hohen Arbeitsbelastungen von den Lehrern im Berufsleben erfolgreich gemeistert werden können, muss rechtzeitig und vorbeugend auf die Gesundheit des Lehrpersonals geachtet werden. Der BLBS fordert deshalb dringend, die in den verschiedenen Lehrerbelastungsstudien (siehe auch die vom BLBS mitfinanzierte Lehrerbelastungsstudie von Prof. Schaarschmidt) hervorragend dargestellten Anhaltspunkte umzusetzen. Sie enthalten Möglichkeiten, wie schon mit der Berufswahl über das Studium bis zum Ruhestand flankierende und schützende Maßnahmen vom Dienstherrn ergriffen und unterstützt werden können.

...

Damit die Schüler an beruflichen Schulen zur geforderten beruflichen Handlungskompetenz geführt werden können, benötigen sie entsprechende Lehr-/Lernarrangements. Es müssen schüleraktive Unterrichtsformen, insbesondere Gruppenarbeiten, möglich sein und entsprechende Ausstattungen und Schulräume zum selbstgesteuerten, experimentellen Lernen verfügbar sein. Darüber hinaus ist es wichtig, dass auch die Wirtschaft das systematische Lernen am Lernort Schule anerkennt und positiv unterstützt und nicht nur das Lernen „im Prozess der Arbeit“ favorisiert. Denn ohne ausreichende Lernzeiten lassen sich Lernerfolge nicht erreichen.

Heiko Pohlmann